



BEWERBUNG FÜR:
LANDESVORSTAND

KONTAKT:

gitte.hutter@leo-linke.de

ALTER: 42 Jahre

BERUF: Bankkauffrau
Finanzökonomin
Heilpraktikerin

KREISVERBAND: Böblingen

VITA

Gitte Hutter

BERUFSERFAHRUNG

Bankkauffrau

AUS- und WEITERBILDUNGEN

Finanzökonomin

Heilpraktikerin

Betriebssanitäterin

POLITISCHE und GEWERKSCHAFTLICHE ERFAHRUNGEN

Gewerkschaftsmitglied seit der Ausbildung

Jugend- und Auszubildenden-Vertreterin

Betriebsrätin

Stadträtin in Leonberg

Vorstandsmitglied im OV Leonberg

Vorstandsmitglied im KV Böblingen

Schöffin am Landgericht Stuttgart

Themenbereiche

Bezahlbarer Wohnraum für alle

Gesundheitsversorgung vor Ort ausbauen und stärken

Ausbau vom ÖPNV und Sozialticket



Sahra Mirow

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin, geb. 1984
- Geschäftsf. Landesvorstand, Kreisvorstand
- Stadträtin und Fraktionsvorsitzende in Heidelberg
- Schwerpunkte: Sozial- und Jugendpolitik, Kampagnenarbeit, Frauen, Kommunales
- Mitglied: Ver.di, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Amnesty International, Mehr Demokratie e.V., LobbyControl, Friedensbündnis Heidelberg

Bewerbung als Landessprecherin

Liebe Genossinnen und Genossen,

neue Herausforderungen stehen an. In Deutschland wird wieder darüber diskutiert, ob man Menschen retten soll. Ganz so, als ob man das in einer zivilisierten Gesellschaft überhaupt diskutieren könne. Doch während DIE LINKE sowohl inhaltlich als auch humanitär das Bollwerk gegen diese menschliche Verrohung darstellt, spiegelt sich das bei den Wahlen (noch) nicht wieder. Gleichzeitig kommen viele, oft sehr junge Menschen, zu uns. Sie wollen den Kampf gegen Rechts mit dem Kampf für soziale Gerechtigkeit verbinden und damit sind sie bei uns richtig. Denn wir stellen die verschiedenen Kämpfe nicht gegeneinander, sondern verbinden sie zu einem: Dem Kampf für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Frieden.

In den letzten Jahren habe ich verschiedene Aufgaben im Landesverband ausgefüllt, beispielsweise die Koordination der Kampagnen *Das muss drin sein*, *Pflegenotstand stoppen* und die aktuelle Mietenkampagne. Ich war einige Jahre Landessprecherin im Jugendverband und bin sehr in der Nachwuchsarbeit und Weiterbildung für unsere Neumitglieder aktiv. In den verschiedenen Wahlkämpfen habe ich Haustürwahlkampf, Programmarbeit und die Arbeit vor Ort, auf der Straße, immer gerne gemacht. Wenn wir Aufgabenpapiere, neue Strategien oder Konzepte erstellen, stellen sich mir dabei folgende Fragen: Wie schaffen wir es, neue Mitglieder einzubinden und welche Formate braucht es dafür? Wie können wir kleinere, ländliche Kreisverbände besser unterstützen? Wie stärken wir unsere Arbeit in den Kommunalparlamenten und verbinden diese mit der Basisarbeit vor Ort?

Den Kampf um bessere Arbeitsbedingungen, gegen Rassismus und Ausgrenzung und der Kampf um soziale Verbesserungen in den Kommunalparlamenten - das zu verbinden sehe ich als Aufgabe einer linken Partei. Dafür sind wir auch zunehmend besser aufgestellt. Trotz aller Schwierigkeiten, die wir in einem strukturkonservativen Land wie Baden-Württemberg haben, sind wir eine wachsende Partei mit steigenden Wahlergebnissen. Die nächsten Kommunalwahlen werden das bestätigen, da bin ich mir sicher.

An all diesen Aufgaben möchte ich weiterhin mitarbeiten, deswegen kandidiere ich als Landessprecherin. Ich würde mich freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen für diese neue Herausforderung gebt!

Solidarische Grüße
Sahra Mirow

Claudia Moosmann,

62 Jahre

Beruf: Beamtin im mittleren nichttechn. Dienst beim FA 1 Stgt
Stuttgarter Str. 47
70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 0711 7543586, handy 01573/2025462
Email: Claudiamoosmann@gmx.de



Stellv. Sprecherin Kreisverband Esslingen

Kandidatur für die Finanzrevisionskommission

Gs, Alleinerziehende Mutter

heute stolze Mutter von drei erwachsenen Söhnen

Meine Leistung: bis heute 15 Jahre Erfahrung als Stadträtin in Leinfelden-Echterdingen

1994 Gründung des Vereins Frauen helfen Frauen Filder e.V. Aufbau einer Beratungsstelle und eines Frauenhauses – Nach 18 Jahren Überarbeitung der Vereinsstruktur mit allen Aufgabenfeldern, Abgabe der Vorstandsposten an die Hauptamtlichen mit einem einfacheren Tätigkeitsfeld für das Ehrenamt.

1997 Gründung des Vereins Lebenswertes L-E e.V. Ziel; die Auswirkungen von Stuttgart 21 auf Leinfelden und die ganze zu verhindern. Als Vorsitzende des Vereins haben wir bis heute 429 Schwabenstreiche durchgeführt.

Seit März 2014 Mitglied bei den Linken

2017 Kandidatur zur Oberbürgermeisterin in L-E, Ergebnis; 11,3 %

Meine Erfahrung: Seit ca. 20 Jahren Revisorin beim Vereinsring Leinfelden.

15 Jahre Schöffin beim Landgericht Stuttgart

Meine Erfahrung als Vereinsvorsitzende zweier Vereine mit allen dazu gehörigen Arbeiten mit dem Vereinsgericht Stuttgart und dem Finanzamt für Körperschaften, Einkommensteuerbescheide u.v.m.

- | | |
|---------------|---|
| Seit 1974 | aktiv in der Deutschen Postgewerkschaft, heute Verdi, Mitgliedschaft bei Verdi heute 44 Jahre. Aktive Gewerkschaftsarbeit in Stuttgart im Ortsjugendausschuss der Deutschen Post Gewerkschaft, Bezirksjugendausschuss Bezirk Stuttgart, gewerkschaftliche Jugend-Bildungsarbeit für den Ortsverband, Bezirksverband und für den Hauptvorstand. Als Vertreterin des DGB Mitglieder im Stadtjugendring der Stadt Stuttgart. |
| 1979-1982 | Vorsitzende der DGB-Jugend Stuttgart und Mitglied bei der SPD und bei der Deutschen Friedensgesellschaft Vereinigter Kriegsdienstgegen (DFG-VK) in Stuttgart. |
| 1982-ca. 1984 | DGB BaWü Vertreter im Landesjugendring. |
| 1985 | Wahl zur Amtsgruppenvorsitzenden beim Postamt 18 Stuttgart, BwKw und Paketpostamt für ganz Stuttgart bis zum Mutterschaftsurlaub im September 1986 „Mutterschaftsurlaub“ alt. |

Kandidatur für den Landesvorstand

Nadia Slim (21 Jahre)

Kreisverband Heidelberg/Badische Bergstraße

Studentin der Politikwissenschaft

Mitgliedschaften:

Integrationsausschuss Eislingen/Fils, Stadtteilverein Bahnstadt e.V.,

SG Heidelberg-Neuenheim 01,

UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V.

Themenschwerpunkte:

- Gute Arbeit und bezahlbarer Wohnraum für alle
- Für eine demokratische Digitalisierung und Wirtschaft



Liebe Genossinnen und Genossen,

die Landtagswahlen in Bayern und Hessen gleichen einem politischen Erdbeben. Das Land ist sowohl sozial als auch wirtschaftlich tief gespalten. Das Land ist durch einen Rechtsruck tief erschüttert. Gleichzeitig formierten sich in den letzten Monaten gegen diese Missstände zahlreiche gesellschaftliche Bündnisse. Wir gemeinsam können diesen Schwung nutzen, um uns umso mehr mit den Bürger*innen nach dem Motto „Zuhören statt Ansagen“ mit klarer Haltung für eine solidarische Gesellschaft und sozial-ökologische Wende einzusetzen! Prinzipien der verbindenden Politik und des solidarischen Miteinanders sollen dabei aktiv im Landesverband gelebt werden. Eine Partei von unten gelingt nur mit kontinuierlicher Einbindung unserer Mitglieder. Dazu gehört, dass die Neumitglieder nicht nur von Anfang an intensiv betreut werden, sondern auch, dass eine Reaktivierung alter Mitgliedschaften erfolgt. Es bedarf zudem einer besseren Vernetzung der Regionalgruppen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass mit (digitalen) Kommunikationsmitteln und kreativer Öffentlichkeitsarbeit das Konzept der modernen Mitgestaltungspartei ausgebaut wird.

Neben der verstärkten, strukturell balancierten Mitgliederzuwendung und Modernisierung der Öffentlichkeitsarbeit ist mir die Stärkung des ländlichen Raumes ein großes Anliegen. Hier kann ich meine Erfahrung als Mitglied im OrtssprecherInnenrat und Kreisvorstand einbringen, da ich bereits viel an der Bottom-Up-Kampagnenarbeit und Durchführung bunter Aktionen mitgewirkt habe.

Gerechtigkeit ist machbar!

Liebe Grüße,

Nadia



Sabine Skubsch

**Bewerbung
für den Landesvorstand
DIE LINKE.Baden-Württemberg**

Zu meiner Person:

geb. 1957, verheiratet, 2 Kinder, Lehrerin und promovierte Diplompädagogin
Beruflich bin ich seit 18 Jahren freigestellte Betriebsrätin. Gemeinsam mit Beschäftigten sowie in meinen Gewerkschaften ver.di und GEW bin ich an der Tariffrent und für die Stärkung der Beschäftigten im sozialen und Bildungsbereich und gegen prekäre Beschäftigungsverhältnisse aktiv.

Was will ich im Landesvorstand?

Seit zwei Jahren gehöre ich dem Landesvorstand an. Dort habe ich mich in die inhaltlich/programmatische Arbeit eingebracht und die Bildungspolitik übernommen. Daneben bin ich Sprecherin der LAG Bildung. Außerdem war es mir wichtig, stets einzufordern, dass DIE LINKE attraktiver für Frauen wird. Diese konstruktive Arbeit im Landesvorstand möchte ich gerne fortsetzen.

Soziale Gerechtigkeit fängt bei der Bildung an

Im Landesvorstand will ich mich weiterhin dafür einsetzen, dass DIE LINKE als bildungspolitische Alternative zu den in Ba-Wü regierenden Parteien wahrgenommen wird. Denn nirgends ist der Bildungserfolg so sehr von Geld und Herkunft abhängig wie in Ba-Wü. Bildungspolitik muss die soziale Integration aller zum Ziel haben, sowohl derjenigen, die seit Generationen hier leben, als auch der Zugewanderten. Bis zu den nächsten Landtagswahlen müssen unsere bildungspolitischen Forderungen breit verankern: Für eine kostenfreie Bildung von der Kita bis zur Uni - einschließlich gebührenfreiem Schulweg und Essen - in einer „Schule für alle“.

Nach dem Einzug der AfD in den Landtag verschiebt sich die bildungspolitische Debatte nach rechts: Die AfD will die natürliche Auslese fördern; d.h. leistungsstarke Schüler*innen sollen gefördert und die Schwachen noch weiter abgehängt werden. Inklusion soll abgeschafft und Geflüchtete aus den Regelschulen ausgegrenzt werden.

DIE LINKE muss ganz vorne in einem Bündnis gegen dieses drohende rechte Rollback stehen und den Kampf gegen rechts mit einer Politik für soziale Gerechtigkeit verbinden.

Der Kreisvorstand Karlsruhe unterstützt meine Kandidatur.



Name: Lukas Bimmerle
Kreisverband: Karlsruhe
Alter: 21 Jahre
Beruf: Produktmanager

Funktionen: Mitglied des Landesvorstands
DIE LINKE Baden-Württemberg,
Mitgliederbeauftragter &
geschäftsführender Kreisvorstand
DIE LINKE Karlsruhe

Themen: Wirtschafts- Gewerkschafts- und
Digitalisierungspolitik, marxistische
Theorie

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit bewerbe ich mich für den Landesvorstand der LINKEN Baden-Württemberg.

Im Kreisverband Karlsruhe bin im geschäftsführenden Kreisvorstand u.a. als Mitgliederbeauftragter für die Einbindung der bisherigen und neuen Mitglieder verantwortlich sowie dafür, dass alle eine sachliche, inhaltliche Auseinandersetzung miteinander führen und jede*r mitwirken kann. In meinen Augen können wir uns als Partei nur durch eine lebendige Debattenkultur weiterentwickeln und dafür will ich mich auch im Landesverband einsetzen.

Am Landesparteitag des vergangenen Jahres wurde ich in den Landesvorstand nachgewählt. In dieser kurzen Zeit habe ich mich um zwei Projekte gekümmert: Erstens habe ich die landesweite Konferenz für U35 Mitglieder organisiert, bei der viele junge Genoss*innen zwei Tage lang über linke Politik und Theorie diskutiert haben. Die kommende Konferenz im nächsten Jahr ist bereits in Vorbereitung. Zweitens bin ich seit kurzem im Landesvorstand für unsere Kampagnenarbeit im Bereich Pflege und Wohnen mitzuständig, die wir durch eine aktivere Vernetzung, Mitgestaltung und Mitbestimmung durch die Kreisverbände stärken müssen. Neben der Fortführung der der Bildungs- und Kampagnenarbeit möchte ich mich im nächsten Landesvorstand dafür einsetzen, dass wir neue Beteiligungsformate für Mitglieder entwickeln, um einen möglichst leichten Einstieg zur Diskussion und Mitarbeit auf Landes- und Kreisebene zu ermöglichen.

In Karlsruhe war ich u.a. an der Organisierung von Kundgebungen gegen die AfD, der Demo gegen Hartz IV anlässlich des Besuchs von Jens Spahn in Karlsruhe und am Protestcamp der Hochschulgruppe dielinke.sds gegen Wohnungsnot und Mietenwahnsinn beteiligt. Die Zusammenarbeit der LINKEN mit außerparteilichen Bewegungen müssen wir auch als Landesverband noch intensiver angehen und stärken, denn nur so kann linke Politik auch vor Ort in der Kommune funktionieren.

Über Euer Vertrauen würde ich mich sehr freuen. Bei Fragen wendet euch gerne vor oder während des Landesparteitag an mich.

Sozialistische Grüße

Lukas Bimmerle

P:S.: Die Kandidatur wird vom Kreisverband Karlsruhe unterstützt.



Heinrich Brinker

**61 Jahre,
Verheiratet, 2 erwachsene Söhne
Lehrer / IT-Spezialist
Lebt in Kirchheim/Teck
0171-4239869
heinrich_brinker@t-online.de**

Sprecher Kreisverband Esslingen

Ich möchte Fairness, Solidarität und Frieden, in der Gesellschaft, aber auch im Umgang untereinander. Wichtig ist mir, dass alle Menschen eine Chance auf Bildung, Kultur und soziale Sicherheit haben. Dafür kämpfe ich, für faire Einkommen, gesicherte Arbeitsplätze, bezahlbaren Wohnraum und für den Frieden, gegen Aufrüstung.

Außerhalb der Partei mach ich das bei Ver.di, als Sprecher von attac Kirchheim, als Initiator des Kirchheimer Forums Agenda 2030 für einen nachhaltigen Klimaschutz und gegen den Raubbau an der Natur. Als Mitgründer des Kirchheimer Bündnisse gegen TTIP für einen fairen Welthandel. Als Initiator der Kirchheimer Stuttgart 21 Bündnisses, kämpfe ich für einen preiswerten, öffentlichen Personennahverkehr und gegen die Privatisierung der Autobahnen. Ich bin Mitglied bei der Kirchheimer Zukunftswerkstatt für Abrüstung und gegen Auslandseinsätze, bei Mehr Demokratie, dem Fahrrad Club (ADFC) und StadtMobil Kirchheim. Meine Funktion als Stadtführer nutze ich für kritische Führungen zu dem Thema nachhaltiges Kirchheim.

In der Partei bringe ich mich bisher ein als Sprecher des Kreisverbandes, als Mitglied im Landesausschuss, LAG Ökologische Plattform, LAG Betrieb&Gewerkschaft und als stellv. Mitglied im Bundesausschuss.

Nun möchte meine Erfahrungen aus den verschiedenen Bewegungen und der Partei in den Landesvorstand tragen. Hier will ich mich besonders für die Verankerung der Partei in der Fläche und für mehr Zusammenarbeit und Austausch untereinander einsetzen. Daher bemühe ich mich schon jetzt, um die Kooperation und Vernetzung der Kreisverbände. Ich werde mich für mehr Solidarität und für eine faire Debattenkultur innerhalb der Partei stark machen.



Bewerbung für ein Mandat im Landesvorstand

November 2018

Elwis Capece, geb. 1965, Kreisverband Karlsruhe,
Geschäftsführer der Gewerkschaft NGG (Karlsruhe-Mannheim)



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

erneut bewerbe ich mich für ein Mandat im geschäftsführenden Landesvorstand.

Seit 2005 bin ich Mitglied der LINKEN (seit der Gründung der WASG). Unsere gemeinsame Vorstellung von einer demokratisch sozialistischen Gesellschaft unterstütze ich allerdings schon deutlich länger. So kandidierte ich 2002 für die PDS bei der Bundestagswahl, obwohl dies für mich damals berufliche Repressalien bedeutete.

2011 kandidierte ich für ein Landtagsmandat in der Stadt Karlsruhe und habe schon davor und danach alle weiteren Wahlkämpfe vor Ort und im Land aktiv unterstützt.

In Karlsruhe war ich über Jahre einer der Sprecher des „Antifaschistischen Aktionskreises Karlsruhe (AAKA)“ und habe mehrfach Proteste und Demos gegen Nazis, Rassisten und Rechtspopulisten organisiert.

Dass ich mich auch mit sozialpolitischen und gewerkschaftlichen Themen beschäftige, liegt angesichts meines Berufes auf der Hand. In diesen Themenfeldern will ich mich auch in Zukunft im Landesvorstand weiter engagieren. **Es gilt den Begriff der „Solidarität“ als linkes, fortschrittliches Manifest wieder zu stärken und ihn nicht länger konservativen oder gar völkisch nationalen Akteuren zu überlassen.**

Ich stehe für eine plurale und solidarische Partei aller Linken. Auch wenn ich mich der AKL sehr verbunden fühle, betrachte ich die Strömungen unserer Partei in erster Linie als Foren, um das eigene Denken zu reflektieren, das Profil zu schärfen und dann im offenen und fairen politischen Diskurs innerhalb unserer Partei um Mehrheiten zu streiten. Hierfür ist sowohl die eigene Geradlinigkeit aber auch die Fähigkeit zu einer differenzierten Betrachtungsweise notwendig.

DIE LINKE muss ihre Kraft aus der Verbindung und Unterstützung mit sozialen- und anderen außerparlamentarischen Bewegungen schöpfen. Das ist das Herzstück unserer Partei. Wo immer es notwendig ist, gilt es sich beim Kampf um gemeinsame Interessen an die Spitze zu stellen. Dort wo eher Vertrauensbildung und Kollegialität gefordert sind, kann das Agieren aus der Mitte der Initiativen und Bündnisse erforderlich sein.

Für die nahe Zukunft muss die Auseinandersetzung mit der AfD ein wichtiger Eckpfeiler unserer Arbeit werden. Unser Engagement gilt der sozialen Gerechtigkeit und der Solidarität mit den Geflüchteten, dem Kampf gegen Militarismus, Rassismus und gegen den seit Jahrzehnten andauernden sozialpolitischen Stillstand in unserer Gesellschaft.

Mit solidarischen Grüßen

Elwis A. P. Capece

Christoph Cornides
Kreisverband Mannheim
Christoph.Cornides@t-online.de



Bewerbung zur Wahl als Mitglied des Landesvorstandes

Zur Person:

69 Jahre, verheiratet; Beruf: Volkswirt; ausgeübte Berufstätigkeit: u.a. rd. 30 Jahre Produktmanager Software Steuerberatung/ Wirtschaftsprüfung. Jetzt Rentner und IT-/Organisationsberater. Mitglied Gesellschaft für Informatik, ver.di, Rosa-Luxemburg-Club-Mannheim, „Mannheim sagt JA“, „Mannheim gegen Rechts“. Mitherausgeber Zeitschrift „Politische Berichte“. (<http://www.linkekritik.de/index.php?id=556>). Seit Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre politisch aktiv in antifaschistischen und in kommunistisch/ sozialistischen Organisationen und Bündnissen. Anfang der 90er Jahre Eintritt in die PDS. Seit Gründung Mitglied in der LINKEN. Mitglied jeweils der Landesvorstände der LINKEN Baden-Württemberg seit 2007, der Landesvorstände der PDS Baden-Württemberg seit 1999. Landesschatzmeister der Linken 2007-2016, der PDS 1999-2007. Seit 2016 Mitglied des jetzigen Landesvorstandes DIE LINKE. Baden-Württemberg.
Meine Kandidatur wird vom KV Mannheim unterstützt.

Themenschwerpunkte:

Antifaschismus/Kampf gegen Rechts, Migration/Antirassismus, Organisationsaufbau.

Vier wichtige Schwerpunkte, manche oft kontrovers in der Linken:

Kampf gegen Rechts , gegen die AfD. Das geht nicht mit „Verständnissignalen“ an die Wählerschaft der AfD. Notwendig ist:

- (a) fundierte und konfrontative Kritik der reaktionären, völkischen, nationalistischen bis zu faschistischen Positionen der AfD im Kampf um die öffentliche Meinung,
- (b) Auseinandersetzung um die jeweils eigene und eigenständige Abgrenzung aller demokratischen Richtungen von der AfD,
- (c) Entwicklung von Aktionsbündnissen und linker Bündnispolitik gegen Rechts, lokal, regional, bundesweit
- (d) Verteidigung demokratischer rechtsstaatlicher Grundsätze auch mit rechtsstaatlichen Mitteln gegen Rechts und die AfD,
- (e) direkte, persönliche, kritische Auseinandersetzung mit den WählerInnen der AfD und ihren Ansichten, wo immer das möglich ist. Dazu müssen wir gemeinsam mit anderen neue Aktionsformen und Vernetzungen vor Ort und in den Regionen entwickeln.

Für internationale und interkulturelle Solidarität,
für Menschen- und BürgerInnenrechte, für eine offene Gesellschaft statt nationaler Selbsteinmauerung. Dazu muss die LINKE ihren Kurs der offenen Grenzen in den aktuellen Auseinandersetzungen um Migration / Flucht / Asyl / Integration weiter konkretisieren. (s. Fachkonferenz und Antrag der LAG „Migration Antirassismus“).

Politik für ein
demokratisches, soziales und friedliches Europa und für die Errichtung der fehlenden „sozialen Säule“ der EU. Auch hier ist konkrete Entwicklung zukunftsfähiger linker Reformpolitik gefragt und bestimmt nicht isolationistischer, nationaler Rückzug.

Linke Vernetzung und
Organisationsaufbau der LINKEN auch im ländlichen Raum. In Baden-Württemberg müssen wir die Verbindung von Europawahlen und Kommunalwahlen gerade auch für den Aufbau der Linken im ländlichen Raum nutzen.



DIE LINKE.

Rhein-Hardt

Ecevit Emre

69168 Wiesloch-Baiertal

Mobil: 0177-2805008

e-mail: e.emre@gmx.de

ecevit.emre@alevi.com

Bewerbung für den erweiterten Landesvorstand DIE LINKE Baden-Württemberg

Persönliche Daten:

Geb.: 11.10.1974

Beruf: Selbstständig

Familie: verh. 3 Kinder

Liebe Genossinnen und Genossen,

Mein Name ist Ecevit Emre. Die linke Tradition kommt bei mir von der Familie.

Im November 2017 wurde ich zum Landesvorstand der Partei DIE LINKE-BW gewählt. Bei den Bundestagswahlen kandidierte ich für die Landesliste Platz 12.

Ehrenamtlich bin ich tätig in der Alevitischen Gemeinde Deutschland e.V. und bekleide das Amt als Bundessekretär des Geistlichenrats. Die Alevitische Gemeinde Deutschland (AABF) mit Hauptsitz in Köln, hat bundesweit insgesamt 162 lokale Gemeinden. Heute leben in Deutschland ca. 900.000 Aleviten, von denen viele bereits die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen haben. Sie sind eine große Wähler*innenschaft.

Ich will ein Teil der Veränderung sein und mit Euch meine Stimme gegen den Kapitalismus und für eine soziale und gerechte Gesellschaft für alle erheben. Als Alevite weiß ich, was es bedeutet, marginalisiert und diskriminiert zu werden. Gemeinsam mit Euch will ich mich für eine Welt einsetzen, in der jede und jeder von uns seine Sprache sprechen, seine Religion ausüben und für die demokratischen Werte eintreten kann. Ich will mit Euch zusammen die Landesregierung daran erinnern, was es heißt, für Demokratie und Menschenrechte zu streiten. Deswegen kandidiere ich hier und heute für den Landesvorstand.

Meine Themen:

Flüchtlinge und Migration:

Keine strengeren Asylgesetze, sondern Bekämpfung von Fluchtursachen. Für eine solidarische Einwanderungsgesellschaft.

Internationale Politik:

Waffenexporte verbieten - Nein zum Krieg - Frieden statt NATO.

Rechtspopulismus:

Kein Raum für rassistisches Gedankengut. Stärkung der Multi-Kulti Gesellschaftsidee. Neoliberalismus bekämpfen.

Für meine Ideen und Vorhaben freue ich mich auf eure Unterstützung. Ich möchte Menschen für die Linke Politik gewinnen. Darum kandidiere ich für den Landesvorstand. Bei meinen Plänen und Handlungen werde ich mich nach den Werten des demokratischen Sozialismus richten. Ich freue mich, wenn ihr mich unterstützt und mir euer Vertrauen schenkt.

Mit Solidarischen Grüßen

Ecevit Emre

Bewerbung als Beisitzer im Landesvorstand

DIE LINKE. Landesverband Baden-Württemberg



Enes Muric

20 Jahre alt

Kreisverband Ravensburg

Nationalität: Deutsch/Serbisch
Ursprünglich aus: 88239 Wangen im Allgäu
Aktuell wohnhaft: Reutlingen
Tel. 0176/806 986 04
E-Mail. muric.linke@gmx.de

Eintritt in DIE LINKE: 2016

Mitglied IG-Metall
Stellv. Kreisvorsitzender im
Kreisverband Ravensburg
Kandidat für den Wangener
Gemeinderat 2019

Tätigkeit: Student (Lehramt, Anglistik
und Politikwissenschaft)

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit nun mehr als zwei Jahren habe ich als gebürtiger Allgäuer meine politische Heimat in der Partei DIE LINKE. Als junger Mensch fragt man sich besonders oft: Wie wird die Zukunft aussehen, in der ich leben werden? Wie wird die Zukunft aussehen, in der vielleicht meine Kinder oder Enkelkinder leben werden? Die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, immer stärker verbreitete prekäre Beschäftigung oder eine Welt, in der Bomben einen größeren Stellenwert haben, als Frieden und diplomatische Lösungen lassen für die Zukunft nichts gutes erahnen. Wie jede/e in der Linkspartei bin ich eingetreten, um ein Stück weit dieser Entwicklung entgegenzuwirken und damit an einer weltweiten sozialen und friedlichen Revolution teilzunehmen.

Als Enkel und Sohn von so genannten GastarbeiterInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien, bin ich oft mit Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten eines sozialistischen Staates in Verbindung gekommen und damit letztlich aufgewachsen, was bis heute Spuren bei mir hinterlassen hat. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass die kapitalistische Gesellschaft, in der wir heute fast ausnahmslos weltweit leben, mittel- und langfristig der Untergang für viele Menschen bedeuten wird. Als Beisitzer im Landesvorstand möchte ich mich vor allem dafür stark machen, dass wir uns gemeinsam, vor allem mit vielen jungen Menschen, für einen radikalen Politikwechsel in Baden-Württemberg stark machen und somit der in weiten Teilen neoliberalen grün-schwarzen Landesregierung einen Strich durch ihre Politik machen. Für mich bedeutet das, dass eine stärkere LINKE im ländlichen Raum ab 2019, sowie auch eine vertretene LINKE im Landtag von Baden-Württemberg unser aller großes Ziel sein muss.

Meine politischen Schwerpunkte sind so vielfältig, wie die Politik es selbst auch ist. Neben wichtigen außenpolitischen Aspekten, speziell im Balkan, möchte ich mich vor allem für eine Stärkung der LINKEN im ländlichen Raum stark machen. Dafür zählt für mich zum Beispiel die ausnahmslose Teilhabe und Barrierefreiheit, als auch ein langfristig kostenloser und stärkerer ÖPNV. Soziale Gerechtigkeit und letztlich eine solidarische Gesellschaftsordnung ist für mich dabei als Leitidee über all diesen Schwerpunkten

führend. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir, auch trotz meiner jungen Jahre, die Möglichkeit gibt, den Landesvorstand in dessen wichtigen Arbeit tatkräftig zu unterstützen.

Mit solidarischen Grüßen

Enes Muric

Liebe Genossinnen und Genossen,

nach dem ich lange Jahre im SDS meinen politischen Schwerpunkt hatte bin ich nun seit mehr als einem Jahr in erster Linie in der LINKEN selbst aktiv. Ich bin dort im Ortsvorstand der LINKEN Heidelberg und bemühe mich die politische Bildungsarbeit vor Ort voran zu bringen. Außerdem bin ich für DIE LINKE Heidelberg in der Bewegung Seebrücke in Heidelberg aktiv. Meine praktischen Erfahrungen u.a. in der Hochschulpolitik, der politischen Bildungsarbeit, in sozialen Bewegungen, beim Aufbau von Basisgruppen und der Einbindung neuer Aktiver möchte ich nun auch in den Landesvorstand einbringen.



Foto: Bei der Seebrücke-Demonstration in Heidelberg im September 2018. Fotocredits: Daniel Kubirski

Mein Name ist Alexander Hummel, ich komme aus Heidelberg und bin 29 Jahre alt. Vor kurzem habe ich mein Soziologie-Studium abgeschlossen und promoviere nun in den Kommunikationswissenschaften über den Zusammenhang von Repression und öffentlicher Meinungsbildung. Politisiert wurde ich durch die Vielfachkrise des Kapitalismus (bzw. Finanzkrise 2008) und den Bildungstreik 2009. Im Rahmen dessen habe ich an einer Hörsaalbesetzung teilgenommen, Demonstrationen organisiert und Bündnisarbeit kennengelernt. Seit Beginn meiner Organisation 2011 bin ich auch Mitglied der LINKEN. Bis letztes Jahr lag mein Schwerpunkt in der politischen Arbeit im Studierendenverband Die Linke.SDS, wo ich auf verschiedensten Ebenen jahrelang aktiv war.

In Kürze:

- 29 Jahre alt
- aufgewachsen in Philippsburg
- Mitglied des KV Heidelberg
- LINKE-Mitglied seit 2011, lange Schwerpunkt im SDS
- Schwerpunkte: Hochschulpolitik und politische Bildung
- Mitgliedschaften: DIE LINKE, SDS, Solid, GEW, Rote Hilfe

Insbesondere in der Hochschulpolitik glaube ich durch meine jahrelange Erfahrung im Bildungstreik, in der studentischen Selbstverwaltung und im SDS neue Expertise im Landesvorstand beisteuern zu können. Hochschulpolitik gehört als LINKE zwar nicht zu unserem Wesenskern, wie Sozial- oder Friedenspolitik oder der Kampf gegen Hartz IV, dennoch ist es ein wichtiges Thema mit wachsender Bedeutung. Nicht zuletzt da inzwischen etwa 50% eines Jahrgangs studieren.

Ansonsten ist mir wichtig, dass wir als Landesverband eine systematische marxistische politische Bildung entwickeln, welche einerseits unsere Kampagnen unterstützt und andererseits aber nicht bei der Tagespolitik stehenbleibt. Das bedeutet auch, dass politische Bildung sich nicht auf die Vermittlung von Politik-Handwerk beschränken darf, sondern darüber hinaus auch geschichtliches Bewusstsein über die eigenen Kämpfe, kulturvolle politische Debatten und ein breites Politikverständnis, das sich nicht nur auf Parlamentarismus begrenzt, zu fördern hat.

Solidarische Grüße,

Alexander Hummel

Bewerbung für den Landesvorstand der LINKEN in Baden-Württemberg

Ralf Jaster, KV Tübingen

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bewerbe mich für den Landesvorstand der LINKEN in Baden-Württemberg. Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet, habe 2 erwachsene Kinder und arbeite als Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Reutlingen-Tübingen. Ich wohne in Tübingen in einem selbstverwalteten Wohnprojekt. Seit 2012 bin ich Mitglied in der LINKEN.

Meine politischen Wurzeln liegen in den außerparlamentarischen linken Bewegungen. Politisiert wurde ich in den 90er Jahren über die Anti AKW Bewegung, in der ich jahrelang aktiv war, vor allem gegen die Castortransporte nach Gorleben. Aber auch in den Kämpfen gegen Militarisierung und militärische Interventionspolitik, gegen Rassismus und Nazis und gegen Sozialabbau war und bin ich in Tübingen aktiv.

Ich bin seit 25 Jahren Gewerkschaftsmitglied und seit 10 Jahren politischer Sekretär der IG Metall, deshalb liegt einer meiner politischen Schwerpunkte im Kampf um gute und faire Arbeit, gegen die Demütigung von Menschen durch Leiharbeit, Dumpinglöhne und Unternehmerwillkür. Die Rechte von Gewerkschaften und Betriebs- und Personalräten müssen deutlich ausgeweitet werden.

Solidarität ist unteilbar. Deswegen müssen wir uns als LINKE immer dort einmischen, wo Menschen für ihr Recht auf ein Leben ohne Ausbeutung, Diskriminierung und Unterdrückung kämpfen: Sei es bei Streiks und Aktionen für menschenwürdige Arbeit, für bezahlbaren Wohnraum für alle, gegen die Hartz IV Schikanen beim Jobcenter oder für ein Bleiberecht als Geflüchtete.

Solidarisch sein heißt auch, nicht eine Gruppe gegen eine andere auszuspielen. Nicht Deutsche gegen Geflüchtete, nicht Erwerbstätige gegen Erwerbslose. Im Kampf gegen die alltäglichen Zumutungen des real existierenden Kapitalismus dürfen wir die Errungenschaften einer offenen Gesellschaft nicht opfern.

Nazis und Rassisten müssen wissen, dass sie in uns ihren entschiedensten Feind haben.

Meine Schwerpunkte im Landesvorstand wären: Kontakte zu den Gewerkschaften, Arbeitnehmerrechte und Wohnen.

Über eure Stimme würde mich freuen.

Mit solidarischen Grüßen

Ralf





Kandidatur von Alexander Kauz: 60, Betriebsratsvorsitzender und Maschinenbauingenieur, Mitglied im erweiterten Landesvorstand und im Präsidium des Bundesausschusses

für erweiterten Landesvorstand der LINKEN Baden-Württemberg

DIE LINKE: „ Zukunft heißt - ein Zurück verhindern!“ Wer aus der Geschichte nicht lernen will, läuft Gefahr sie ein zweites Mal ertragen zu müssen.

Liebe Genossinnen und Genossen,

betrachte ich die Zeit wie sie gerade ist, mache ich mir in vielfältiger Weise Sorgen:

- mich sorgen der Zustand der Demokratie bei zunehmender Intoleranz und das Definieren von Sündenböcken.
- mich sorgt die immer brutaler werdende soziale Spaltung bei immer größer werdenden Reichtum von Wenigen und
- mich sorgt die immer sichtbarere Veränderung des Klimas und Bedrohung des Weltfriedens durch die imperialistischen Akteure.

Deshalb bin ich Mitglied in unserer Partei. DIE LINKE ist für mich die einzige fortschrittliche Partei des Widerspruchs. Sie ist die Partei, welche die Vision einer gesellschaftlichen Transformation vor Augen hat und dabei „Sozialismus und Demokratie“ zusammen denkt.

Wir sind die Partei des Widerstandes gegen Kapitalismus und dem damit verbundenen Sozialabbau und sind gegen die Dominanz der Wirtschaft und Finanzmärkte über die Demokratie.

Wir kämpfen gegen die Spaltung der Gesellschaft. Wir kämpfen gegen jene, welche uns weißmachen wollen, die Konfliktlinien verlaufen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion.

Wir sind die Partei, welche sich konsequent gegen Kriege und Rüstungswahn stemmt.

An der Weiterentwicklung des Widerstehens möchte ich weitere zwei Jahre im Landesvorstand mitwirken.

Es braucht eine **starke LINKE** nicht nur in den Parlamenten, sondern in der Fläche an allen Orten und Winkeln. Nur so stärken wir den Widerstand und können den Fortschritt vorantreiben.

Die Kommunal- und Europawahl 2019 ist für unser Weiterkommen eine entscheidende Etappe. Lasst uns gemeinsam an deren Erfolg arbeiten.

Deshalb bitte ich um Euer Vertrauen und Wiederwahl in den Landesvorstand

**Bewerbung als Mitglied im erweiterten
Landesvorstand
Gregor Mohlberg
Geb. 1976, Wissenschaftlicher Mitarbeiter**

Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit stelle ich mich erneut zur Wahl als Mitglied für den erweiterten Landesvorstand der LINKEN in Baden-Württemberg. Ich bin **seit 1994 Mitglied** der PDS und später der LINKEN. Ich bin geb. 1976, verheiratet, habe 2 Kinder und wohne in Freiburg. Zuletzt war ich **Landtagskandidat** der LINKEN im Wahlkreis Freiburg II. DIE LINKE erzielte hier mit 7,8 % das landesweit beste Ergebnis.



Thematisch engagiere ich mich vor allem in der **Mieten- und Wohnungspolitik**. Zentraler Kampf ist hier der um mehr Investitionen in den sozialen Wohnungsbau in öffentlichem Besitz. Zusammen mit Jessica Tatti habe ich den entsprechenden Programmteil im Landtagswahlprogramm zu verantworten. Diverse Positionierungen und Presserklärungen habe ich in den letzten Jahren hierzu veröffentlicht. Grundsätzlich stehe ich für eine starke kommunalpolitische Verankerung der LINKEN.

Kommunalpolitik als zentrales Stadtbein unserer Arbeit: Politikergebnisse und Proteste müssen im Sichtfeld der Menschen stattfinden und eignen sich gut zur Einbindung und Vermittlung politischer Problematiken auf weiteren Ebenen. Ich bin Mitarbeiter unsere Gemeinderatsfraktion und im Vorstand unserer Kommunalpolitischen Vereinigung „Linke Liste – Solidarische Stadt“. Zuletzt ist es uns gelungen endlich ein Sozialticket einzuführen. Aktuelle arbeiten wir an einer Kampagne zur sozialen Ausrichtung unserer kommunalen Wohnbaugesellschaft. Als **Wahlkampfmanager der OB-Kandidatin Monika Stein**, zusammen mit einem überparteilichen linken Bündnis, haben wir 26,2% erreicht und haben damit zusammen neue Impulse für eine linke Stadtpolitik und „eine Stadt für alle“ gesetzt.

Im Landesvorstand habe ich mich vielfach im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit und Materialherstellung** engagiert. Hierbei ist es mir wichtig, sinnvolles Material für die KVs zu entwickeln und dem Landesverband insgesamt eine attraktive, professionelle, kämpferische und angenehme Außendarstellung zu verschaffen.

Als **Mitarbeiter des Bundestagsabgeordneten Tobias Pflüger** versuche ich Impulse aus der Arbeit der Kreisverbände an Tobias zu vermitteln und umgekehrt Impulse und Ideen an die Kreisverbände und kommunalpolitischen VertreterInnen weiterzugeben. Wichtig ist mir dabei die Arbeit der MdB in den Regionen präsent und für DIE LINKE wirksam zu machen.

Ich stehe für eine **plurale und solidarische Partei aller Linken**. Wichtig sind mir sach- und ergebnisorientierte Debatten und eine konkrete Ausrichtung auf die an uns herangetragenen Problemlagen der Menschen. Ich bin Unterstützer der Emanzipatorischen Linken.

Ich wünsche mir einen **solidarischen Politikwechsel**, zusammen mit der SPD und den Grünen, und eine solidarische Gestaltung der Bundespolitik. Dazu gehört für mich vor allem die gerechte Besteuerung der Reichen, mehr Investitionen in Bildung, Soziales, Wohnen und Infrastruktur sowie eine friedliche und deeskalierende Außen- und Sicherheitspolitik. Wir müssen unseren Druck auf SPD und Grüne argumentativ erhöhen. Wir müssen den Wunsch nach einem solchen Wechsel, in der Wählerschaft, aber auch bei den Mitgliedern von SPD und Grünen fördern. Das geht nur mit verbaler Abrüstung, Austausch und partieller Kooperation. Ich bin fest davon überzeugt, dass man nur so den weiteren Aufstieg der AfD stoppen wird.

Ich bin **Mitglied folgender Organisationen**: DIE LINKE, Gewerkschaft GEW, Linksjugend, VVN-BdA, Links Liste, Fußballverein Tennis Borussia Berlin, BAG Städtebau und Wohnen, BAG Laizismus, Initiative „Wohnen ist Menschenrecht“ u.v.m. Über ein Wahl in den kommenden Landesvorstand würde ich mich sehr freuen.

Dirk Spöri, Freiburg

Kandidatur für den Geschäftsführenden Landesvorstand

*Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

nach einem weiteren Jahr GroKo haben sich – wie wir erwartet und befürchtet haben – die Mieten weiter erhöht während der Mindestlohn immer noch viel zu niedrig ist. Entgegen der Erzählung von AfD und Co sind Menschen auf der Flucht weiterhin in brutalen Situationen. Eingepfercht in Lager in Libyen, der Türkei und Griechenland oder Tod im Mittelmeer – das ist ihre Wahl.

Ich bewerbe mich um die Wiederwahl in den Geschäftsführenden Landesvorstand, weil für mich soziale und demokratische Rechte unteilbar sind. Weil wir eine radikale Umverteilung von Reichtum brauchen, um in einem der reichsten Länder der Erde endlich Millionen von Menschen, die in Armut leben, eine bessere Zukunft zu geben.

Unsere stärkste Waffe ist dabei die Solidarität. Wir lassen uns nicht spalten – nicht in Frauen und Männer, nicht in Deutsche oder Nicht-Deutsche, nicht in Jüdinnen, Juden, Christinnen, Christen, Muslima oder Muslime. Nur vereint können wir etwas verändern.

Streiks in der Pflege, bei Amazon oder bei RyanAir sind Beispiele dafür, wie das funktionieren kann. Ebenso wie Initiativen von Mieterinnen und Mietern im Stadtteil – sei es gegen die jüngste Mieterhöhung oder gegen anstehende Luxussanierungen.

In jeder Kommune: an der Seite der Schwächsten

Unser Platz ist an der Seite der Schwächsten der Gesellschaft. Mit ihnen gegen Ausgrenzung und Ausbeutung zu streiten. Damit wollen wir uns in jeder Kommune als LINKE einen Namen machen, so wollen wir im Wahlkampf wahrgenommen werden. Der Bürgermeister von Riace, einem Dorf in Italien, der Geflüchtete in seinen Ort holte und integrierte, ist Vorbild für uns. Dass er dafür verhaftet wurde, ist ein Skandal.

Menschen vor Profite

In einem Land, in dem auch ein grüner Ministerpräsident die Exekutive der Autolobby ist, braucht es eine Opposition, der Mensch und Umwelt wichtiger sind als Profite. Die Diesel-Orientierung gefährdet nicht nur unsere Gesundheit, sondern ist auf kurz oder lang auch eine Gefahr für Arbeitsplätze. Ebenso ist es grob fahrlässig, daß die EnBW weiterhin Schrottreaktoren betreibt anstatt eine soziale und ökologische Energiewende zu organisieren. All das zeigt: Kapitalismus kann und darf nicht das Ende der Geschichte sein.

Unsere Demokratie: Widerstand

Demokratie bedeutet für uns mehr Mitbestimmung, im Großen wie Kleinen. Im Stadtteil und im Dorf ebenso wie in der Ausrichtung unserer Wirtschaft.

Demokratie bedeutet auch Widerstand gegen eine Politik, die Armut und Ausgrenzung produziert. Die Rassismus hofähig macht und die spaltet. Jeder Streik, jede Mieter-Ini und jeder Protest gegen rechte Aufmärsche ist genauso wichtig wie eine Stimme bei den Kommunal- und Europawahlen. Denn all das hilft uns, dem Rechtsruck entgegenzutreten und stärkt damit DIE LINKE – auch bei den anstehenden Wahlen.

Meine Schwerpunkte:

- Kein Profit mit der Miete: mit der Mietenkampagne in den Kommunalwahlkampf starten.
- Mehr Personal in der Pflege: ob an den Unikliniken oder im Altenheim, eine Verbesserung der Situation der Beschäftigten nutzt uns allen.
- Nie wieder Faschismus: die AfD in Baden-Württemberg mit ihren Beziehungen zur „Identitären Bewegung“ und zur Naziszene ist eine Gefahr für Leib und Leben.
- Mehr LINKE in mehr Orten: im Kommunalwahlkampf wollen wir mehr Mandate und mehr Mitglieder gewinnen, denn nur dann sind wir auch handlungs- und aktionsfähig. Das Wachstum der letzten zwei Jahre ist eine gute Basis, aber es muss fortgesetzt werden.



Über mich

Geboren 1978 in Freiburg

Neben der *LINKE* auch Mitglied bei *attac*, *ver.di* und der *VVN/BdA*. Zudem bin ich aktiv bei *Aufstehen gegen Rassismus* und in der *Friedensbewegung*.

Beruflich arbeite ich als angestellter Softwareentwickler in einer Firma für Pflegesoftware.

E-Mail:

dirk.spoeri@die-linke-bw.de

Dirk Spöri

Kandidatur für den erweiterten Landesvorstand

Daniel Schröder

26 Jahre

KV Konstanz

derzeit: Kreissprecher

Themenschwerpunkte:

- Parteaufbau
- Hochschulpolitik



Liebe Genossinnen und Genossen,

viel hat sich im vergangenen Jahr getan. Unsere Partei ist weiter gewachsen und wir sollten diesen Schwung auch nutzen, den viele neue, vor allem auch junge Mitglieder mitbringen. Gleichzeitig müssen wir aber auch daran arbeiten, dass wir unsere Präsenz im ganzen Land weiter ausbauen. Daher liegen mir folgende beiden Themenfelder besonders am Herzen.

Hochschule

Viele unserer Mitglieder studieren oder arbeiten an Hochschulen. Auch im Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen 2021 müssen wir in den Themen Bildung und Wissenschaft unser Profil schärfen. Insbesondere weil **Studiengebühren** wieder diskutabel werden und gegen **prekäre Beschäftigungsverhältnisse** an Hochschulen weiterhin nichts unternommen wird. Auch die **Wohnungsnot** wird nicht durch den Bau privater Luxuswohnheime bekämpft, sondern durch öffentlich geförderten Wohnraum. Diesen Missständen müssen wir mit guten Konzepten entgegentreten können. Daran möchte ich arbeiten.

Parteaufbau

Gleichzeitig müssen wir aber auch verstärkt daran arbeiten, unsere neuen (und alten) Mitglieder besser einzubinden. Wir müssen einerseits unsere flächenmäßig größeren Kreisverbände bei ihrer Arbeit unterstützen. Ebenso gilt es aber auch, die Distanz zwischen Kreis und Land zu verringern. Warum sind wir etwa der einzige Landesverband unserer Partei, der seine Parteitage ausschließlich in der Hauptstadt abhält? Landespolitik muss auch für die Genossinnen und Genossen abseits der Hauptstadt erreichbar und machbar sein. **Wenn das Land nicht zu uns kommt, müssen wir raus ins Land!**

Zu beiden Themen möchte ich für ich im nächsten Landesvorstand arbeiten. Ich freue mich über eure Unterstützung dabei!

Bewerbung für die Landesschiedskommission

Wolfgang Schreiner

63 Jahre

Verheiratet, 3 erwachsene Kinder

Ingenieur für Druck und Medien, im Ruhestand

Wohnort Esslingen

Telefon 0177-4825733

E-Mail wschreiner@web.de

Kreisverband Esslingen

Mitglied im Kreisvorstand, Bildungsbeauftragter

Mandat im Kreistag Esslingen



Meine Bewerbung für die Mitgliedschaft in der Landesschiedskommission fußt vor allen Dingen auf meiner Erfahrung in der Moderation und Schlichtung von Konflikten und Interessensgegensätzen. Als langjähriges Mitglied der IG Metall (46 Jahre) und zwei Amtsperioden praktizierendes Betriebsratsmitglied in einem Esslinger Weltkonzern war ich in vielfältigen Konfliktsituationen gefordert, Lösungen zu finden – vor allem in kniffligen Personalfragen, mit denen ich als Sprecher des Personalausschusses konfrontiert war. Ehrenamtlich war ich außerdem als Schöffe am Arbeitsgericht Stuttgart für die IG Metall im Dienst.

In unserer Partei gibt es glücklicherweise eine lebhafte innere Debattenkultur, die ich unbedingt erhalten möchte und sollte sie gelegentlich durch unvereinbare Gegensätze innerhalb der Mitgliedschaft in Gefahr geraten, sehe ich es als wichtige Aufgabe an, eine sachliche Schlichtung anzubieten und durchzuführen. Es darf auf keinen Fall innerparteiliche Fronten geben, die zu dauerhaftem Streit oder gar zu Spaltungen führen. Das haben wir als sehr engagierte Mitglieder und als Partei im Ganzen nicht verdient. Außerdem wirkt es abschreckend und demotivierend für alle Unbeteiligten, vor allem Sympathisant*innen und Neumitglieder. Dass eine unfaire und respektlose Streitkultur unser Bild in der Öffentlichkeit nicht gerade aufhübscht, macht die Arbeit der Landesschiedskommission umso wichtiger. Hierin möchte ich mich gerne einsetzen.

Ehrenamtlich außerhalb der Partei bin ich lange schon aktiv bei Amnesty International für Äthiopien und Eritrea, für Attac im Arbeitskreis Ökonomie Esslingen, im Weltladen Esslingen und im Bürgerausschuss des Esslinger Stadtteils Pliensauvorstadt.